

Name: _____



Politik-Klausur

12-PO 1 Nr. 1 25. 10.2013 (2-std.)

Bitte NUR die Vorderseiten der durchnummerierten Blätter beschreiben!

1	II	M 1: Analysiere die Meinung Putins <u>nur</u> zu dem Aspekt Völkerrecht.	60 - 70'
2	III	Entwickle eine eigene Meinung zu Putins Thesen unter Berücksichtigung von M 2.	20 - 30'

M 1 NYT: Was Putin den Amerikanern zu Syrien zu sagen hat

Der russische Präsident Wladimir Putin hat die Syrien-Frage zum Anlass genommen und sich überraschend an das amerikanische Volk und die politischen Entscheidungsträger gewandt – in Form eines Zeitungskommentars, der mit dem Titel „Ein Plädoyer für Zurückhaltung - Was Putin den Amerikanern zu Syrien zu sagen hat“ am Mittwochabend Ortszeit auf der Website der „New York Times“ erschienen ist. (...)

„Niemand will, dass die UNO das Schicksal des Völkerbunds wiederholt, der auseinander gefallen ist, weil er keine Hebel zur Einwirkung auf die internationale Situation hatte. Dies ist aber möglich, wenn einflussreiche Länder ihre Gewaltaktionen an der UNO vorbei und ohne Zustimmung des Sicherheitsrates unternehmen“, schreibt der russische Staatschef weiter. (...)

Der geplante Schlag „könnte die multilateralen Bemühungen zur Regulierung des iranischen Atomproblems und des israelisch-palästinensischen Konflikts unterwandern und zu einer weiteren Destabilisierung im Nahen Osten und in Nordafrika führen. Der Syrien-Schlag könnte das gesamte internationale Rechtssystem aus dem Lot bringen“, heißt es im Kommentar Putins. (...)

„In Syrien geht kein Kampf für die Demokratie vor sich, sondern eine bewaffnete Konfrontation zwischen der Regierung und der Opposition in einem multikonfessionellen Land. Dort gibt es nicht so viele Verfechter der Demokratie, aber es mangelt nicht an Extremisten aller Schattierungen und Al-Qaida-Anhängern.“ In diesem Zusammenhang wies Putin darauf hin, dass das US-Außenministerium selbst „Dschabhat an-Nusra“ und den „Islamischen Staat von Iran und Levante“, die auf der Seite der Oppositionellen kämpfen, als terroristische Organisationen eingestuft hat.

„Die innere Konfrontation, die von Anfang an durch die äußeren Waffenlieferungen an die Opposition angeheizt wurde, artete in einen der blutigsten Konflikte der Welt aus“, so der russische Präsident. „Dort kämpfen Söldner aus den arabischen Ländern, hunderte von Militanten aus dem Westen und sogar Russland sind für uns ein Grund zu großer Sorge. Könnten diese nicht mit der Erfahrung aus Syrien in unsere Länder zurückkehren? Nachdem sie in Libyen gekämpft hatten, zogen die Extremisten damals nach Mali weiter. Das ist eine Bedrohung für uns alle.“ (...)

„Russland bleibt seit Anbeginn seinem Kurs auf die Unterstützung des friedlichen Dialogs treu, der darauf abzielt, dass die Syrier selbst ein Kompromissmodell für die künftige Entwicklung des Landes ausarbeiten. Dabei schützen wir nicht die syrische Regierung, sondern die Normen des Völkerrechts. Wir betonen ständig, dass alle Handlungsmöglichkeiten des UN-Sicherheitsrates ausgeschöpft werden müssen“, so Putin.

„In der gegenwärtigen komplizierten und turbulenten Welt ist die Wahrung der Rechtsordnung einer der wenigen Hebel, die in der Lage sind, die internationalen Beziehungen vor einem Abgleiten ins Chaos zu bewahren. Gesetz ist Gesetz. Seine Befolgung ist immer verbindlich, unabhängig davon, ob es einem gefällt oder nicht. Das geltende Völkerrecht bietet die Möglichkeit, Gewalt nur in zwei Fällen anzuwenden – entweder zur Selbstverteidigung oder auf Beschluss des Sicherheitsrates. Alles andere ist laut der UNO-Charta unzulässig und wird als Aggression ausgelegt“, heißt es im Artikel. (...)

Die Tatsache, dass die gewaltsame Einmischung in innere Konflikte anderer Länder für die USA Routine geworden ist, ist beunruhigend, stellt Putin fest. „Gehört dies etwa zu den langfristigen Interessen Amerikas? Ich bezweifle das. Millionen Menschen in der ganzen Welt sehen in Amerika immer häufiger nicht ein Modell der Demokratie, sondern ein Land, das ausschließlich auf grobe

Gewalt setzt und Koalitionen unter dem Motto ‚Wer nicht mit uns ist, ist gegen uns‘ zusammenschmiedet.“

45 „Die Gewaltanwendung hat gezeigt, wie uneffektiv und sinnlos sie ist. Afghanistan fiebert, und niemand kann sagen, was dort nach dem Abzug der internationalen Kräfte geschieht. Libyen ist in Einflusszonen von Stämmen und Clans aufgeteilt. Im Irak dauert der Bürgerkrieg an, täglich kommen dort Dutzende von Menschen ums Leben“, so der russische Staatschef. „In den USA selbst sehen viele unmittelbare Ähnlichkeiten zwischen dem Irak und Syrien. Und man fragt in diesem Zusammenhang: Wozu würde die Regierung frühere Fehler wiederholen wollen?“

50 Die bisherigen Gewaltaktionen, bei denen modernste Waffen eingesetzt wurden, hätten zugleich gezeigt, dass Opfer unter der Zivilbevölkerung unvermeidlich sind, egal wie selektiv diese Schläge sein mögen. „Die Leidtragenden sind dabei in erster Linie Greise und Kinder, deren Leben man angeblich mit solchen Schlägen schützen will“, betont der Kreml-Chef.

55 „Solche Gewaltaktionen lösen die gesetzmäßige Reaktion in der Welt aus: Wenn man sich nicht auf das Völkerrecht stützen kann, muss man nach anderen Varianten zur garantierten Gewährleistung der eigenen Sicherheit suchen. Deshalb sind immer mehr Länder bestrebt, in den Besitz von Massenvernichtungswaffen zu kommen. Da wirkt die einfache Logik: ‚Wenn du die Bombe hast, wird man dir nichts antun.‘ So kommt es dazu, dass man zwar verbal die Notwendigkeit der Festigung von Non-Proliferation¹ betont, während in Wirklichkeit dieser Modus unterwühlt wird“, erläutert der
60 russische Präsident. (...)

12.09.2013 <http://de.ria.ru/russia/20130912/266860312.html>

M 2 Saudi-Arabien verzichtet auf Sitz im Sicherheitsrat

65 **Aus Protest gegen die Unfähigkeit der Vereinten Nationen will Saudi-Arabien nicht in den Sicherheitsrat einziehen. Gerade erst war der Staat als eines von fünf nichtständigen Mitgliedern ins höchste UN-Gremium gewählt worden.**

Saudi-Arabien hat es kurz nach der Wahl zum nichtständigen Mitglied des UN-Sicherheitsrats abgelehnt, in das mächtigste Gremium der Vereinten Nationen einzuziehen. Als Grund nannte das Außenministerium in Riad am Freitag eine „Doppelmoral“ im UN-Sicherheitsrat und die Unfähigkeit des Gremiums, Kriege und Konflikte zu lösen.

70 „Die Methoden und Arbeitsmechanismen und die Doppelstandards im Sicherheitsrat hindern ihn daran, seiner Verantwortung für den Weltfrieden angemessen gerecht zu werden“, heißt es in einer Erklärung des Ministeriums, die von der staatlichen Nachrichtenagentur SPA verbreitet wurde. So lange das UN-Gremium nicht reformiert werde, sehe sich Saudi-Arabien nicht in der Lage, seine Mitgliedschaft wahrzunehmen.

75 Als Beispiel führte die Erklärung den Bürgerkrieg in Syrien auf. Der UN-Sicherheitsrat habe es „dem syrischen Regime erlaubt, Menschen in dem Land mit Chemiewaffen zu töten“. Der Rat war im Umgang mit dem Syrienkonflikt tief gespalten. Vom Westen geforderte Sanktionen gegen die Regierung in Damaskus wurden von Russland fast immer blockiert. Saudi-Arabien unterstützt im syrischen Bürgerkrieg die Rebellen, die Präsident Baschar al Assad stürzen wollen.

80 Auch im Nahostkonflikt gebe es seit 65 Jahren keine gerechte und langfristige Lösung, führte Saudi-Arabien in der Erklärung weiter aus. Das sei ein deutlicher Beweis für die Unfähigkeit des Gremiums, seine Aufgaben zu erfüllen. (...)

18.10.2013 <http://www.faz.net/aktuell/politik/un-saudi-arabien-verzichtet-auf-sitz-im-sicherheitsrat-12623417.html>

1 Nicht-Verbreitung von Atomwaffen